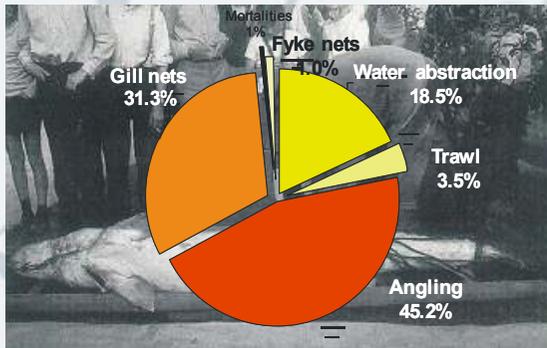


Die Risiken

Störe werden sehr alt und brauchen 10 -15 Jahre, bis sie sich das erste Mal fortpflanzen. In dieser Zeit sind sie vielen Gefahren wie Abwassereinleitungen, Kühlwasserpumpen und Schiffsverkehr, vor allem aber dem ständigen Druck der Fischerei ausgesetzt. Insbesondere Angelhaken und Kiemennetze können Stören unterschiedlichen Alters erheblichen Schaden zufügen.



Anteil verschiedener Fangmethoden an Fängen nicht-heimischer Störarten 1994 - 2003 (% d. Gesamtfangs, n=323)

Was kann ich tun?

Um das Projekt erfolgreich zu gestalten, ist die aktive Mithilfe der Fischer und Angler unabdingbar. Während wir in der Sportfischerei vor allem darauf bauen, dass der informierte und verantwortungsbewusste Angler einen noch lebenden Stör wieder zurücksetzt, ist die Gefahr von Totfängen in Stellnetzen um ein Vielfaches größer. Aus diesem Grund ist es umso wichtiger, dass die Fischer die Tiere erkennen und sie umgehend zurücksetzen. Die Daten des Fangs sollen an die nebenstehende Adresse gemeldet werden.

Da der Stör in Deutschland vollständig ausgestorben ist, hat zunächst der Aufbau eines Laichtierstammes Priorität. Durch genetische und morphologische Untersuchungen bei der Auswahl geeigneter Elterntiere stellte sich heraus, dass der Ostsee- und der Nordseestör unterschiedlichen Arten angehören. Im baltischen Raum war der vor ca. 1.200 Jahren aus Nordamerika kommende *Acipenser oxyrinchus* heimisch.



Der letzte Ostseestör, 'gefangen 1996 bei Saaremaa, Estland, Gesamtlänge 293cm (© T. Paaver)

Im Nordseegebiet dagegen behauptete sich der heute nur noch in einer kleinen Population in der Gironde in Frankreich vorkommt. Erste Elterntiere beider Arten sind in Deutschland in Haltung, geeignete Laich- und Aufwuchsgebiete im Odereinzugsgebiet konnten in einem Pilotprojekt nachgewiesen werden. Versuchsweise Besatzmaßnahmen wurden 2006 im Oder- und Weichseleinzugsgebiet begonnen. Wiederfänge wurden aus der gesamten Ostsee westlich von Gotland gemeldet.

Helfen Sie uns dem Stör bei seiner Rückkehr zu helfen!

Gesellschaft zur Rettung des Störs e.V.

Fischerweg 408, 18069 Rostock

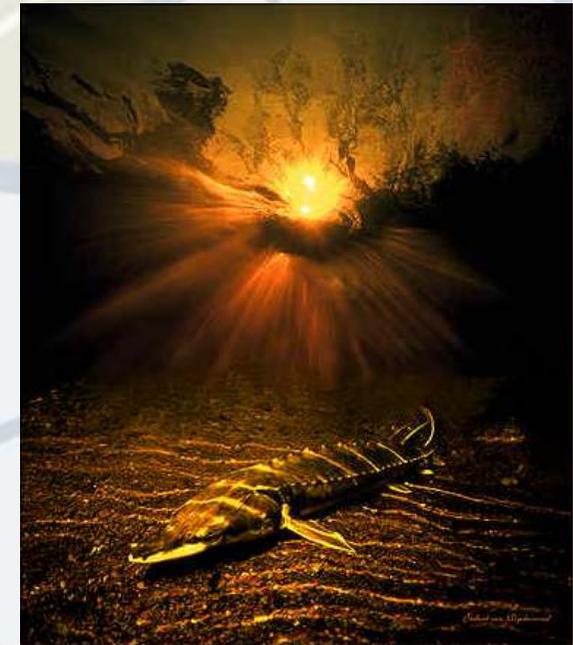
Tel: 0381-8113429

Fax: 0381-8113430

E-mail: Baltic@sturgeon.de



Der Stör kommt zurück!



... und er braucht **Ihre** Hilfe!

Gegenwart und Zukunft

Der Stör ist ein lebendes Fossil. Seine prähistorischen Spuren reichen über 200 Millionen Jahre zurück, bis vor die Zeit der Dinosaurier. Noch zum Ende des 19. Jahrhunderts war er ein wichtiger Bestandteil der Lebensgemeinschaften der Fließ- und Küstengewässer Norddeutschlands.

Auch das Leben der hier ansässigen Bevölkerung hat er nachhaltig geprägt. Durch die zunehmende Umweltverschmutzung und Gewässerverbauung wurden seine Lebensgrundlagen und die vieler anderer Wanderfische weitgehend zerstört. Drastische Überfischung, vor allem der verbliebenen Laichtiere, besiegelte dann das Schicksal dieser Art zum Anfang des 20. Jahrhunderts endgültig.



Störfang zu Beginn des 20ten Jahrhunderts
(© Museum für Naturgeschichte, Magdeburg)

Heute könnte die Wiedereinbürgerung dieser imposanten Fischart nicht nur zur Erhaltung eines der bedeutendsten Wanderfische Mitteleuropas beitragen, sondern auch Wegbereiter für viele andere flusstypische Arten mit ähnlichen Ansprüchen an den Lebensraum sein.

Der Zusammenschluss

Die Gesellschaft zur Rettung des Störs e.V. wurde 1994 als Zusammenschluss von Wissenschaftlern, Praxispartnern und Verwaltung gegründet, um die Koordination und Realisierung der Arbeiten für die Wiedereinbürgerung des Störs in Deutschland in Kooperation mit den europäischen Nachbarländern zu übernehmen.

Das Ziel

Seit Beginn der 90er Jahre hat sich die Wasserqualität vieler deutscher Flüsse verbessert. Damit eröffnete sich eine realistische Chance, die Wiedereinbürgerung und Erhaltung unserer größten Süßwasserfischart mit Aussicht auf Erfolg in Angriff zu nehmen.

Das langfristige Ziel ist es, sich selbsterhaltende Störbestände aufzubauen und somit die Voraussetzungen für ein Überleben dieser Fischart zu schaffen.



Ostseestör © G.v. Rykevorsel

Fangbericht

WICHTIG: Bitte belassen Sie die Marke am Fisch!

Gesamtlänge (Schnautze – bis Schwanzspitze in cm): _____

Masse (g): _____

Zustand: _____

Farbe und Typ der Marke: _____

Markennummer: _____

Datum des Fanges: _____

Gewässer/Position: _____

Tiefe, Entfernung vom Ufer: _____

Gerät/Köder: _____

Name: _____

Kontakt: _____

Tel/Fax/e-mail/Adresse: _____

Bitte das ausgefüllte Fangprotokoll umgehend senden an:
Gesellschaft zur Rettung des Störs e.V.
Fischerweg 408
18069 Rostock
Vielen DANK!

